BAUERNBUND

Bauernbund-Information

Wien, 5. Mai 2023

Der Handel im Visier der Bundeswettbewerbsbehörde

Auch die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) wurde frühzeitig eingeschaltet und hat ein besonderes Augenmerk auf den Lebensmittelsektor.
„Derzeit dürfte vor allem der Handel gestiegene Weltmarktpreise weitergeben. Sollte dabei gelegentlich ein Körberlgeld drin sein, hilft nur eins: Mehr Wettbewerb."

- *Agenda-Austria-Ökonom Jan Kluge*

Der **Anstieg der Lebensmittelpreise** ist unter anderem auf die **hohen Energiepreise** und die **gestiegenen Kosten der Anbieter** zurückzuführen, die sie nach Möglichkeit an ihre Kundinnen und Kunden weitergeben. Was es daher braucht, sind effektive Maßnahmen zur Dämpfung der Produktionskosten sowie ein Bekenntnis zu den österreichischen Produktionsstandards wie etwa der Gentechnikfreiheit. Damit soll die Versorgung mit Lebensmitteln sichergestellt werden und gleichzeitig sollen möglichst stabile Preise für alle Marktteilnehmer vom Hof bis zum Teller gewährleistet werden.

Was bleibt unseren Bauern vom Verkaufspreis?

- **3,2 Cent** für die Erdäpfel, die in einer großen Portion Pommes Frites (160g) enthalten sind.
- **3,4 Cent** für die Braugerste in einem Krügerl Bier.
- **2 Cent** für den Weizen, der in einer Semmel enthalten ist
- **25 Cent** vom Preis, der für ein Kilo Mischbrot bezahlt wird.
- **40 Cent** vom Preis, der im Restaurant für ein Schnitzel bezahlt wird.
- **50 Cent** für den Liter Milch, der im Handel oft das Dreifache und mehr kostet.

BAUERNBUND

Bauernbund-Information

Wien, 5. Mai 2023

Wer profitiert von steigenden Lebensmittelpreisen?

Die Teuerung ist in aller Munde, die größten Preisanstiege gibt es im Tourismus, bei Möbeln, Freizeitdienstleistungen und Neuwagen. Besonders intensiv wird über die Preisentwicklung bei Lebensmitteln diskutiert. **Laut Statistik Austria werden jedoch nur 12 Prozent des Gesamthaushaltsbudgets für Lebensmittel aufgewendet.**

Auch wenn sich in diesem Bereich die Verhältnisse gerade wieder stabilisieren, sind im Vergleich zum Vorjahr die Preise im März um fast 15 Prozent gestiegen, was vielen Haushalten Kopfzerbrechen bereitet. Die **größte Rolle** bei der Teuerung von Lebensmitteln spielen **Produktionsfaktoren** wie Energie, Lohn, Transport, Verpackung.

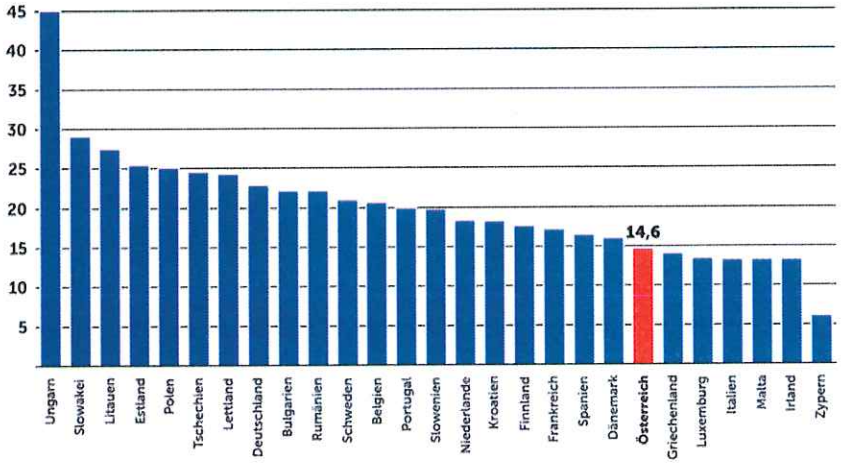
Während die Preise über die letzten 20 Jahre stiegen, sank zudem der Anteil der Landwirtschaft an der gesamten Lebensmittelwertschöpfungskette: Von 20,2 Prozent im Jahr 2005 auf 17,5 Prozent, wie Erhebungen des WIFO ergeben.

Europäischer Vergleich

Die Preisentwicklung im Lebensmittelbereich passiert europaweit: Österreich schneidet sogar **noch verhältnismäßig gut** ab und liegt im Bereich der Lebensmittelteuerung im hinteren Drittel, wie Auswertungen der Agenda Austria und der LKÖ (Dagmar Henn/LKÖ) zeigen. **EU-weit kosten Lebensmittel inzwischen fast 20 Prozent mehr.** Und nicht überall stützen die Regierungen die Haushaltseinkommen so fleißig wie bei uns.

So stark haben sich Lebensmittel verteuert

– Entwicklung der Lebensmittelpreise (HVPI), Veränderung zwischen März 2022 und März 2023 in Prozent



Quelle: Eurostat, eigene Berechnungen.

Agenda Austria